



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1908

E

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83348)

DUTTENBERG. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Kath. Dorf-K. 1734, groß und reich ausgestattet; Patronat des
 Deutschordens.

DUTTENSTEIN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Schloß (Taxis). Mauern mit Halbrondelen, am inneren Tor In-
 schrift 1564. Hauptbau 1572.

E

EBENHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf. Sch. VII.
Pfarr-K. Grabst. des Pfarrers Häsel, Halbfigur in Nische 1503.

EBERDINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Martins-K. c. 1500 von Mstr. H.B., flachged. Sch.°, netzgewölbter
 Chor, seitlicher T. — Apostelbrustbilder als Gurträger. Einfach-
 schönes spgot. Chorgestühl.

EBERHARDSZELL. W. Donaukr. OA Waldsee.
Dorf-K. Gotisierend 1565, barockisiert 1712. Rittergrabstein
 1502. Gut geschnitzte Altäre 1723.

EBERHARTING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. 1sch. flachgedeckte Anlage des 14. Jh., eingezogener Chor
 mit rck. Schluß.

EBERING. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. Frgot. Backsteinbau mit rom. Ziermotiven. Flach-
 gedecktes Schiff, $\frac{1}{2}$ kr. Chor.

EBERMANNSDORF. OPfalz BA Amberg.
Burgruine mit rom. Bergfrid. Kirche des 18. Jh., Glocke bez. 1313.

EBERMERGEN. B. Schwaben BA Donauwörth. — St. III.
Pfarr-K., scheint im Kernbau rom.

EBERSBERG. W. Neckarkr. OA Backnang. Inv.
Burgruine, sehr bmkw., der runde Bergfrid in ähnlicher Behand-
 lung wie die berühmten rom. Türme von Besigheim. Barock-
 anbau mit dem Wappen des Klst. Schöntal.

EBERSBERG. OBayern BAmtsstadt. Inv.
 Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** (gegr. 934). Jetzige Erscheinung wesent-
 lich rok. mit Erhaltung kunstgeschichtlich interessanter ma. Teile.
 Aus sprom. Zeit der WBau, geschlossene Vorhalle mit Empore,
 flankiert von 2 Türmen, ausgeführt nur der s, 4 Geschosse in
 Tuffstein, in jedem Eck- und Mittellisenen und Rundbg.Fries. Das
 Interessanteste sind die Gwbb. in den Erdgeschoßhallen beider
 Türme: auf einem quadr. Mittelpfl. 4 spitzbg., im Profil rck.
 Kreuzrippengwbb. ohne Schlußsteine; datierbar auf 1230, mithin

für Oberbayern die älteste got. Konstruktion, nach den Details zu beurteilen zusammenhängend mit einer Gruppe von Bauten in Salzburg, Reichenhall (S. Nikolaus) und Altötting (Kreuzgang). — Lhs. 1481—84 von *Erhard Rander* aus München, Hllk. von 4 J., 1783 mit Rok.Dekoration umhüllt. — Von der einst reichen ma. Ausstattung nichts erhalten als die wertvollen Denkmäler der Grabplastik. 2 Bildnissteine^o der Katharina († 1374) und des Otto († 1371) von Pinzenau, errichtet 1391, roter Marmor, 2,76:1,43 m, aus der Tiefe gearbeitetes starkes Relief, Haltung steif, genaues Kostüm, scharf charakterisierter Kopf. Grabsteine aus derselben Familie 1572, 1578, 1588, Epitaph eines Abtes 1590. Stiftergrab^o von *Wolfgang Leb* in München, voll. 1500, früher in der Mitte des Schiffs, roter Salzburger Marmor, 3,17 l., 1,61 br., 1,29 h. Eines der künstlerisch höchst stehenden Werke der bayrischen Plastik im sp. Ma. An den Seitenwänden der Tumba verteilt 6 lesende Mönche, zwischen ihnen Brustbilder der Grafen und Wappen. Auf dem Deckel, von spgot. Sll. und Baldachinen umrahmt, die Stifter der Kirche, Gf. Ulrich und Richardis, das Kirchenmodell der in Wolken erscheinenden Madonna darbringend, unten der Stifter des Denkmals, Abt Häfele. — An der Tür der Vorhalle Löwenköpfe^o, wohl 1312. — Sebastians-Kap. 1689 mit reicher Dekoration. **Klostergebäude** 1666 nach Plänen des Vorarlbergers *M. Beer*.

Rathaus 1529, Backsteinbau, wohl als Gasthaus erbaut, Fenster in Kielbogen, in ganzer Länge des Erdgeschosses ein „Flötz“ mit figurierten Netzgwb., Stube mit got. Holzdecke.

EBERSTADT. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Pfarr-K. 1717. Auf dem Hochaltar Relief des Abendmahls, ursp. gute Renss.Arbeit, verdorben. Epitaph der Gattin des Erbauers, Freifrau v. Rüd̄t † 1743. Zahlreiche Grabplatten der Herrschaftsfamilie unter Bretterbelag.

Ruine des alten Wasserschlosses. **Neues Schloß** 1755, einfacher Putzbau mit 2 runden Ecktürmen.

EBERSWANG. MFranken BA Eichstätt.

Dorf-K. Madonna mit Kind. Holz. Um 1490. Bedeutend.

EBINGEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.

Stadt-K. Außen ganz verunstaltet, birgt sie im Innern eine frgot. Rundpfeilerbasilika von bedeutender Msch.Breite, im Lhs. je 5 Arkk., Holzempore 17. Jh., gewölbter got. Chor. — Bmkw. ikon. Grabst. 1413. — Glocken 1465, 1467.

EBRACH. OBayern Kr. Wasserburg. Inv.

Dorf-K. spgot., bar. verändert. — Epitaph 1420 mit Schmerzensmann. Glasgemälde um 1420.

ECHING. OBayern BA Landsberg. Inv.
Dorf-K. 1764. Bmkw. durch die einheitliche und schöne Ausstattung, wohl unter Leitung des Malers *Chr. Wink.* Von diesem das Deckengemälde.

ECHING. NBayern BA Landshut.
Pfarr-K. 1721, groß, wohlräumig, korrektes Detail. — Hochaltar in Stuckmarmor mit gutem Gemälde der bayerischen Schule. Daneben 2 treffliche große Holzfigg. um 1500.

ECHTERDINGEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. ° WT. 1439 von *Meister Heinrich*, Helm 1881; flach ged. Sch.; ansehnlicher spgot. netzgewölbter Chor.

ECKING. OBayern BA Altötting. Inv.
Dorf-K. E. 16. Jh. Traditioneller got. Gr., jedoch die Gwbb. schon ohne Rippen. WT. mit Satteldach.

ECKSBERG. OBayern BA Mühlendorf. Inv.
Wallfahrts-K. 1683. 1sch. Barockbau°, in der Apsis mit Halbkuppel große Muschelaltäre (1683) und Kanzel (um 1750) mit guter malerischer Wirkung in den Raum gestellt; der Hochaltar noch im 3teiligen Aufbau der Sprengs., klar in den großen Linien, gedrängt und derbprächtig das dem Barock zuneigende Ornament.

EDELSTETTEN. B. Schwaben BA Krumbach. — St. u. Sch.
Pfarr-K. (ehem. Damenstifts-K.) 1709 vom Ottobeurener Konventualen *Chr. Vogt.* Stuckatur von *Joh. Zimmermann* 1710. Prozessionskreuz aus 13. bis 14. Jh. Vesperbild von Stein um 1500. Grabmäler von Äbtissinnen 1542, 1575, 1609.

EFFRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.
Liebfrauen-K. Die schmuckste spgot. K. im n Teil des Schwarzwaldkreises. Chor um 1380, Lhs. um 1500 von *Hans v. Heimsheim.* Hallenbau° frei und zierlich; die Scheitel der 3 Schiffe von gleicher, dabei die Rippenkragsteine doch von ungleicher Höhe; Gr. 18,87 : 12,24 bei 4 J., H. nur 7,65. — Große rom. Taufkufe°, spgot. Steinkanzel, Chorgestühl von *Jörg Apt* 1481. Deckenmalerei mit Ranken, Vögeln und Genien im Übergang zur Renss.

EFRIZWEILER. Baden Kr. Konstanz. Inv.
Ehem. Herrenhaus (j. Brauerei), quadr. Kastenbau mit Buckelquaderecken und got. Kreuzstöcken.

EGENHOFEN. OBayern BA Bruck. Inv.
Dorf-K. 1715 mit hübscher Holzgruppe der Pietà°.

EGERN. OBayern BA Miesbach. Inv. [D.]
Dorf-K. Spgot. Gwb. Bau 1466. — Stattlicher bar. Hochaltar mit Gemälde von *Hans Georg Asam.* — Holzgeschnitzte Madonna° um 1500. — An der s Außenwand Wandgemälde der Kreuzigung 15. Jh.

Friedhofs-Kap. A. 16. Jh.

EGESHEIM. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.
Dorf-K. ursp. got., 1758 ganz verändert. Wehrhafter got. T. „Er-
 greifend schöne zarte“ Madonna aus einer Kreuzigungsgruppe
 16. Jh. Deckengemälde von *F. Dant* 1758.

EGGENFELDEN. NBayern BAmtsstadt.

Pfarr-K. aus sp. 15. Jh. 3sch. Hllk. in 4 J., Seitenkapp., staffel-
 förmiges Ansteigen des Querschnitts, kämpferlose Rundpfl., feingliedrige Scheidbgb., Netzgwb. 1sch. Chor, 3 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß.
 Vorspringender WT. in 4 vierseitigen, 8 achtseitigen Stockwerken. —
 Hochaltar Schnitzwerk um 1520; auf einem Nebenaltar Marien-
 krönung gegen 1500. Taufstein 1489. 4 Rotmarmorgrab-
 steine A. 16. Jh. Außen an der Chorwand Reste von Malerei.
Spital-K. 1492. **Maria-Hilf-K.** 1638. **Franziskaner-K.** 1658.

EGGINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.

Pfarr-K. Urspr. got., 1793 erweitert. — Im Hochaltar Bruchstücke
 eines tüchtigen got. Schnitzwerks.

EGGLFING. NBayern BA Griesbach.

Dorf-K. spgot. Quaderbau in der typischen Anlage. — Auf dem
 Hochaltar Marienkrönung, Holzgruppe 1510—20, schöne Arbeit.

EGGMANNRIED. W. Donaukr. OA Waldsee.

Pfarr-K. 1725. Im Hochaltar 15 Medaillons des Rosenkranzes
 in Holz geschnitten, 18. Jh.

EGLING. OBayern BA München II. Inv.

Kirche mit 3 Altären von 1662, guten Beispielen volkstümlicher
 Kunst dieser Zeit. — Herald. Grabstein 1472.

EGLING. OBayern BA Landsberg. Inv.

Pfarr-K. 1767. Oktogon mit Ecknischen, verlängert durch Vor-
 halle und tiefen Chor, Ähnlichkeit mit Murnau. Kuppelgemälde
 von *Chr. Wink* 1773.

Kap. S. Blasius, ursp. rom., oft verändert.

EGLOSHEIM. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.

Dorf-K. Für eine solche außergewöhnlich groß und aufwändig.
 Sch. bez. 1487; Chor etwa 30 Jahre älter. Beide Bauteile von
 gleicher Br. (8,50 m), ganze L. 36 m. Im Chor einfache Kreuzgwb.,
 2 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß. Sch. niedriger und netzgewölbt. Außen
 sauberer Sandsteinquaderbau, der Schmuck an Fenstern und Streben
 fein und gediegen. T. an der NSeite des Chors. SPortal mit
 Vorhalle. — Kanzel 1496, aus Stein, Statuetten der Muttergottes
 und der 4 Kirchenväter; kleine, sehr zierliche Sakramentsnische;
 Taufstein; Reste von Chorgestühl; Glas- und Decken-
 malerei.

Lustschloß Monrepos 1764 von *De la Guêpière*, 1804 in den
 gegenwärtigen Stand gesetzt von *Thouret*. Der anmutigste Rokoko-
 eindruck, den man unter den württembergischen Schlössern finden

kann; feiner und behaglicher als die sonst im Motiv verwandte Solitude. — Deckengemälde von *Guibal*, Skulpturen von *Lejeune*, *Friedrich*, *Mack* und *Scheffauer*.

EGMATING. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. rom. um 1200. Feldsteinbau. Der massive OT. enthält im Erdgeschoß den Chor. Gwbb. in verspäteter Gotik 1618.

EHINGEN. W. Donaukr. OÄmstsstadt. — [D.]

Stadtpfarr-K. früher got., 1738 umgestaltet, Chor und Dekoration 1754 von *Bagnato*. Das sehr breite, verhältnismäßig niedrige flachgedeckte Schiff mit hohen Seitenkapellen zwischen den Streben läßt für den ursp. got. Bau eine Hallenanlage vermuten, deren Pfeiler entfernt wurden. — Hübsche Kanzel aus 17. Jh. Taufstein 1515. Beachtung verdienen einige ältere Holzskulpturen, die in die Barockaltäre Aufnahme gefunden haben: Martyrium des h. Vitus bez. *Christoph v. Urach 1519*, alt bemalt; in einer Kap. der SSeite Hochrelief der Pietà mit Johannes und Magdalena um 1520, schön angeordnet, ernster inniger Ausdruck, darf zum Besten der schwäbischen Kunst dieser Zeit gerechnet werden, in jammervoller Weise neu bemalt; Grabmal des H. Winkelhofer † 1538. **Konvikts-K.** 1712—19. Kompromiß einer Zentralanlage mit 3sch. Hallen-K. In den rck. Gr. (37:27 m) ein griechisches Kreuz eingezeichnet; die Verkürzung der Querarme sorgt für Unterordnung der Nebenräume unter die mit Flachkuppel gedeckte Vierung. Kein gesonderter Altarraum. Die Raumbildung klar und vornehm, die Stuckdekoration der Decke nicht eben ausgezeichnet, aber auch nicht vordringlich. Im Außenbau das Kreuz nur leicht angedeutet. Der Meister des sehr bmkw. Baus ist nicht bekannt (*Franz Beer?*). Die zentralisierende Anlage ungewöhnlich für diese Gegend. Offenbar liegen Eindrücke der ital. Hochrenss. zugrunde. Außerdem wurde an die Ähnlichkeit der Anlage mit derjenigen der Kollegien-K. in Salzburg von *Fischer von Erlach* erinnert (Ehingen war Hauptort der vorderösterreichischen Herrschaft). — Gemälde des Hochaltars von *Bergmüller* in Augsburg.

Alte Spital-K. 1493 (profaniert), Portal mit Dreifaltigkeitsrelief.

Spital (jetzt Franziskaner-Klst.) 1650 von *Leonhard Buchmüller d. J.*

Gottesacker-K. 1591, bmkw. Nebenaltar 1605.

Rathaus 1686. **Ritterhaus** (Oberamt) gegen 1700. — **Ständehaus** (Amtsgericht) 1749. Zahlreiche alte Klosterhöfe und Herrenhöfe, mehr oder minder verbaut.

EHNINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.

Dorf-K. Chor 1476. — Gemalter Flügelaltar aus der „Nachblüte der schwäbischen Schule“; über dem WPortal 2 Engel mit dem Schweiß Tuch 1523.

An einem **Privathaus** kleine plastische Gruppe, Fragment eines Totentanzes.

EHOLFING. NBayern BA Passau.

Dorf-K. Kleiner spgot. Netzgewölbebau mit massiver 3 bogiger WEmpore. — Auf den Altären ma. Holzplastik. Reste interessanter Glasmalerei. An der Außenwand Fragmente römischer Grabsteine.

EHRENFELS. W. Donaukr. OA Münsingen.

Burgruine.

EHRENFELS. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Burgruine°. Erhalten der Bering mit mehreren Rundtürmen, errichtet 1416 vom Regensburger Dombaumeister *Wenzel (Roritzer)*; die wieder verwendeten Buckelquadern vom rom. Bau.

EIBENSBACH. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.

Dorf-K. 1766 mit rom. Chor-T.

Burgruine Blankenhorn°; Portal und Schloßkap. in rom. Formen; mächtiges Buckelquaderwerk.

EICH. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.

Dorf-K. rom. mit eingezogenem rck. Chor; das Tonnengewb. desselben eine der selteneren Formen.

EICHEL. Baden Kr. Mosbach. Inv.

Dorf-K. rom., im 14. Jh. umgebaut. Der rom. T. seitlich, im Erdgeschoß (Sakristei) grätiges Kreuzgewb., rom. Gurtgesims mit Zinnen ringsum. An der n Schiffswand rom. Tür, im Bogen Zickzack, auf dem Tympanon roh skulpiert Lamm und Wolf. An der got. WTür schönes Beschläge. Hübsche spgot. Sakramentsnische. Schnitzaltar E. 15. Jh. sehr verdorben. Am Boden ikon. Grabst. 1468. Glocke 1361, die älteste des Sprengels.

EICHELBERG. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Wallfahrts-K.° 1697. Ansehnlich. Tonnengewölbtes Sch. mit SKapp. in 4 Achsen. Die Stuckierung blieb unausgeführt. Ausstattung bis c. 1720.

EICHSTÄTT. NBayern BA Rottenburg.

Pfarr-K. spgot. Backsteinbau, Sch. flachged., netzgewölbter Chor, an der NSeite ungewöhnlich hoher T.

EICHSTÄTT. MFranken BAmtsstadt. — Abb. in Eichstätts Kunst, Festschrift von Herb, Mader u. a. 1901. [D.]

Dom. Nach wiederholten Veränderungen im fr. Ma. errichteten B. Gebhard (nachmals Papst Victor II.) und vornehmlich B. Gundekar (1057—1075) die kreuzförmige, doppelhörige Basl., die im Gr. des gegenwärtigen Baus noch erhalten ist. Dieser erscheint im Innern einheitlich got., am Äußern als ein Gemenge vom 11. bis 18. Jh. — I. Rom. Formen erkennbar: an dem kleinen Pfortchen, das aus dem Qsch. in den Kreuzgang führt; an den nicht sicher

erklärten 3 großen Bogenöffnungen der s Stirnwand, die jetzt zur Pfarrsakristei führen, früher vielleicht zu einer Begräbniskapelle; am Triumphbg. des WChors und besonders an den OTürmen; die bezeugte OKrypta nicht mehr vorhanden. — II. Willibaldschor (W) beg. nach 1259, gew. 1269. Rck. von 3 schmalen Kreuzgewölben auf 5gliederig gebündelten Wanddiensten mit flachen attischen Basen und Knospenkaptt., spitzbg. Fenster ohne Maßwerk. Der gerade Schluß durch Grabungen erwiesen, 1471 um 1 Joch erweitert, WFassade von *Gabriel de Gabrielis* 1. V. 18. Jh. — III. OChor beg. nach 1354 unter B. Bertold v. Hohenzollern, an den Schlußsteinen Wappen der Bischöfe Wilburgstetten (1365 bis 83) und Oettingen (1383—1415), tiefes Rck. mit $\frac{5}{8}$ Schluß, nur der letztere Teil befenstert; die Gewölberippen wachsen aus der Wand heraus. — IV. Lhs. etwa gleichzeitig mit dem OChor begonnen, Umarbeitung der rom. Basl. zu einer got. Halle; die Grundrißstellung der Pfl. beibehalten, wie der quadr. Schematismus erkennen läßt; das System durch das Qsch. fortgesetzt. Die Pfl. der letzten Seitenkap. in NO lassen die Deutung zu, daß eine Zeitlang an 5schiffige Erweiterung gedacht wurde; aber man begnügte sich mit den SKapp., die bis zur Flucht des Qsch. vorgeschoben wurden; an Stelle der mittelsten Kap. eine offene Vorhalle, in deren Tiefe Portal bez. 1397, eine reiche, aber in den Einzelheiten sehr trockene Komposition, verwandt den Regensburger Bauten dieser Zeit. Das Innere bedeutend in der Raumgestaltung. Durch moderne Glasfenster, die wie geöltes Papier aussehen, ungeschickt verfinstert. — V. Türme aus der Zeit B. Gundekars. Stellung in den Winkeln zwischen OChor und Qsch. Die im einzelnen roh ausgeführte Gliederung enthält manches für Deutschland Fremdartige. Je 4 Giebel und 8kantiger Helm 1297. — VI. Im NO die Sakristei mit dem Meisterzeichen des *Math. Rovicszer*; Fächergrwb. auf Mittelsl. — VII. Kreuzgang unter B. Bertold (1353—65). Die Lage ist im Verhältnis zur K. eine ungewohnte, nämlich SO. Der NFlügel got., das übrige eine wahrhaft glänzende Leistung der SpGotik; interessant die Art, wie rom. Werkstücke wiederverwendet sind. Auch das zweite Geschoß mit den Wohnräumen erhalten. Der WFlügel als Mortuarium in Gestalt einer weiträumigen 2sch. Halle 1487 von *H. P.* (*Heinz Pfragner? Hans Pauerlein?*).

Ausstattung. Was barock war, ist im 19. Jh. größtenteils entfernt. Die verbliebenen Altäre und Denkmäler der Gotik und Renaissance erhielten durch die neueste „stilgerechte“ Ausmalung eine sehr unruhig wirkende Folie. Ihre Zahl ist groß und es kann hier nur eine Auswahl gegeben werden; am stärksten vertreten das 16. Jh.; der meist angewandte Solnhofener Kalkstein forderte zu zier-

licher Feinarbeit und kleinem Maßstabe auf. Die Aufstellungsorte sind zum kleinsten Teil die ursprünglichen. — a) Chor. Hochaltar; der prachtvolle Marmorbau von 1749 durch einen neugot. ersetzt; alt die lebensgroßen Holzfigg. der Madonna und der 4 Diöcesanheiligen; unter B. Wilhelm v. Reichenau (1464—96) von *Meister Hans*; technisch ganz ersten Ranges; die schlanken Gestalten in eigentümlich weicher Bewegung und mit raffiniertem Geschmack drapiert. Die Passionsszenen der Flügel in strudelnder Unruhe und Übercharakteristik. In der Gruppe des Baldachinaufsatzes sind Maria und Johannes bedeutende Gestalten in der Art der Schreinsfigg.; dagegen scheint der Crucifixus nicht zu ihnen zu gehören; er ist im Maßstab etwas kleiner und zeigt die Anatomie der Renns. — Rechts Wandgrab des B. v. Gemmingen † 1612; aufgestützt ruhende Bildnisfig. aus Bronze, Marmorsarkophag mit bronzenem Ornament; dem *P. Candid* zugeschrieben; das Dekorative sehr hoch stehend. Links als Pendant das Grabmal Schenk v. Castell, eine sehr outrierte Arbeit von 1731. — Zierlicher steinerner Dreisitz E. 15. Jh. — Im vorderen Teil des Chors die kleinen Kalksteinepitaphe der Domherren v. Wirnsberg 1537 und v. Rechenberg 1540, beide von *Loy Hering*. — Steinerner Dreisitz des 15. Jh. mit neugot. Baldachin.

b) s Qsch. Grabmal Martin v. Schaumberg † 1590, bez. *HSPF*, verworrener Aufbau in der Art eines Altarretabels mit vielen kleinen aber plumpen Statuetten und Reliefs. In der anstoßenden Pfarrsakristei Altar des Joh. v. Wolfstein († 1519) von *Loy Hering*; in einer Aedicula, deren Renns. Formen eine gewisse Verwilderung zeigen, großes gemäldeartiges Relief, Mariae Himmelfahrt und Krönung, mit Benutzung *Dürers* (bei dem *Hering* öfters zu Gaste geht; vgl. Morizbrunn, Rupertsbuch, Bergen). Am Eingang Epit. Gozmann mit Christi Höllenfahrt, wieder nach *Dürer*.

c) n Qsch. Pappenheimer Altar, gestiftet von 4 Domherren aus dieser Familie; bez. *VW*, Datierung nicht sicher, jedenfalls falsch 1456, wahrscheinlich nahe E. 15. Jh. Sandstein, aber nach Aufbau und Einzelstilisierung durchaus unter dem Einfluß oder im Wetteifer mit der Holzplastik und ehemals auch mit gemalten Flügeln versehen; ein imponierendes Virtuosenstück; den ganzen Schrein füllt ein großes, figurenreiches Relief der Kreuzigung, im Hintergrund sehr detaillierte Architekturprospekte, u. a. der Dogenpalast in Venedig mit dem Markusturm und die Omarmoschee in Jerusalem. — Das Grab des sel. Bischof Gundekar ohne künstlerisches Interesse; auch nicht am ursp. Platz.

d) Willibaldschor. Am Eingang die lebensgroße Statue des h. Willibald, sitzend, in einer Nische, welche die dem Schiff zugekehrte Rückseite des Altars bildet; darüber ehemals eine große

Kreuzigungsgruppe; die ganze Anordnung 1745 verändert. Die Willibaldsstatue 1514 von dem Hauptmeister der Renss. in Eichstätt, *Loy Hering*, gebürtig aus Kaufbeuren, Schüler des Hans Peuerlein in Augsburg, sein erstes Werk in Eichstätt; als lebensgroßes Sitzbild durch die Seltenheit des Motivs von besonderem Interesse; weich und rein in der Form, edel im Ausdruck, doch im Verhältnis zum großen Maßstab unleugbar etwas leer. — Auf dem Altar ein steinernes Reliquiar in Form eines frgot. Kirchenchors. — Nebenbei an der NWand Grabmal des B. Wilh. v. Reichenau † 1496, bez. *Hans Pewerlein* (von Augsburg), tief im Ausdruck und technisch ein Meisterstück, in der Komposition nahe verwandt dem Hohenzollerndenkmal von 1505 im Dom zu Augsburg; Epitaph B. Eberh. v. Hirnheim † 1560 und großes Wandgrab des B. Joh. Ant. v. Zehmen † 1790 vom Eichstätter *J. A. Breitenauer*. Auf einer Säule steinernes Marienbild, angeblich gestiftet von Diboto v. Engelreut † 1295, Stilcharakter des 14. Jh.

e) s Ssch. und Skapp. Steinaltar des B. Kaspar v. Seckendorf † 1590. Schutzmantelbild aus der Frauen-K. Magdalena von *Kasp. Sing.*

f) n Ssch. und Skapp. Grabmal des B. Gabriel v. Eyb († 1536) ausgeführt 1520 von *Loy Hering*, Standbild in Muschelnische, die Aedicula in schlichter, etwas befangener FrRenss. Der zugehörige Grabst. jetzt im OFlügel des Kreuzgangs; von *derselben* Hand kleines Leonrodsches Epitaph 1539. Ikon. Grabsteine der Bischöfe Konrad v. Pfeffenhausen † 1307 und Johann v. Heideck † 1419.

g) Mortuarium. Lange profaniert (im 19. Jh. Pferdestall), bei der Herstellung die ursp. Stellung der Denkmäler unsicher geworden, andere aus anderen Kirchen transferiert. Die lange Reihe der auf dem Boden liegenden Domherrengrabsteine, meist Porträtfiguren in sehr flachem Relief, nur ausnahmsweise von höherem künstlerischen Wert. Bedeutend ist aber vieles von den an den Wänden museumartig zusammengestellten Epitaphen. Herausgehoben seien zuerst die Arbeiten *Loy Herings*: großes Steinkruzifix (SWand) von c. 1514—20, früher an einem Stadtturm hinter dem Walburgiskloster; im Kopf der Moment des letzten Seufzers großartig aufgefaßt, der Körper in edeler, aber etwas unbestimmter Formengebung. Epit. des Erhard Truchseß von Wetzenhausen † 1519 (OWand), Krönung zerstört. Epit. des Domscholastikus Bernhard Arzat † 1525 (OWand), ausgeführt wohl früher; die Architekturformen der Aedicula (venezianisch) und die Einordnung der 3 Figuren besonders gut geglückt. Epit. Arnold v. Redwitz mit Beweinung Christi in freier Benutzung von *Dürers*

kleiner Passion. Epit. Christoph v. Pappenheim † 1539, in Triptychenform (SWand). Epit. Erkingen v. Rechenberg (WWand), gut charakterisierte Porträtfigur in ganz flachem Relief. Epit. Kaspar Adelman v. Adelmansfelden (NWand) † 1541, Anbetung der drei Könige nach *Dürer*. Halbfigur des Schmerzensmannes (NWand). Soweit *Loy Hering* und seine Werkstatt. Außerdem zu beachten: an der NWand: Jüngstes Gericht A. 15. Jh., Tympanon der abgebrochenen Frauen-K. An der OWand: Epit. Ulrich v. Wolfersdorf † 1504, Maria und S. Christoph, geistreiche Arbeit kleinen Maßstabs in der Art der in Augsburg dem *Gregor Erhart* zugeschriebenen Sachen; Epit. Haltburg, Verbindung von Gnadenstuhl und Vesperbild; Epit. Wipfeld in der Richtung des Pappenheimer Altars. — Schönes Glasfenster mit Schutzmantelbild, der Entwurf von *Hans Holbein d. A.*

h) Kreuzgang. In allen Flügeln manches Gute, das an einem anderen, an Plastik weniger reichen Orte ehrend zu nennen wäre, leider meist beschädigt. Hervorzuheben 5 Epitaphe des NFlügels von *Loy Hering*: Gabriel von Schaumberg † 1525, ausgeführt 1514; Ulrich v. Lentersheim † 1521; Karl v. Absberg † 1521; Bernhard v. Waldkirch † 1523, genau übereinstimmend mit dem Epit. Wolfstein, Domkreuzgang zu Augsburg, hinzugefügt die Darstellung des Leichnams mit dem Spruchband „Der ich bin das wirstu“; Sebastian Leonrod. Von *Loy Hering* 2 Reliefporträts in Frontansicht, Kaiser Karl V. und Herzog Wilhelm v. Bayern; vermutlich aus der Wohnung von Wilhelms Bruder, Bischof Ernst (1521—45).

i) Schatzkammer. Casel des h. Willibald 11. (?) Jh. Plattstickerei mit griechischer Inschrift; Fingerreliquiar, wohl byzant. 11. Jh. [Das berühmte Silberaltärchen von 1492 in der Reichen Kapelle in München.] **S. Peter** (ehem. Dominikaner) gegr. 1270, davon noch das Kernwerk des aus dem 12Eck konstruierten Chors, bar. überkleidet. Lhs. Neubau 1714 von *B. Ettl*, Tonnengewb. in Korbbogenlinie, keine Seitenkapp. — Deckenfresken 1716 von *M. Steidl*; Altäre etwas später, ihre Gemälde von *Bergmüller* aus Augsburg; hinter dem Hochaltar schönes Sakramentshaus von *Loy Hering*; treffliche Rotmarmorplatte der Stifterin Gräfin v. Hirschberg († 1289) Inschr. *Johan de Sabar. fecit lapide*; Material und Stil weisen auf Südostbayern c. 1460—70.

K. der englischen Fräulein von *Gabriel de Gabrielis*; anmutig stuckiert und freskiert, letzteres von *Bergmüller* 1721.

Kapuziner-K. Unbedeutender Bau von 1623 (nicht von *Elias Holl*, dessen Visierung unausgeführt blieb) an Stelle des alten Schottenklosters (gew. 1189). Hochinteressant die im rechten Seitenarm bewahrte Nachbildung des h. Grabes von 1189; die Laterne über der Rotunde neu.

Mariahilf-Kap. 17. Jh., Dekoration 1744. In einer Nische der Straßenfassade bmkw. Madonnenstatue des 14. Jh.

Frauenberg-Kap. 1738 in der Art *Gabrielis*, zierlicher kleiner Kuppelbau.

Schutzengel-K. (ehem. Jesuiten) 1617, vielleicht von *Hans Albertaler*, nach Brand 1634 erneuert. Weiträumiges Schiff mit flachen Emporen zwischen den eingezogenen Strebepfl., leicht eingezogener $\frac{1}{2}$ kr. geschlossener Chor. Stuckierung 1717, Fresken gleichzeitig von *Rosner*, Hochaltar 1739 mit Gemälde von *Holzer*.

Spital-K. 1699, von *Jakob Engel*. Innen ein griech. Kreuz, in die Ecken Aufgänge und Oratorien eingebaut. Gute Altäre mit Gemälden von *Onghers* (Hauptaltar 1701) und *Heiß* (Nebenaltäre). Die Statuen der Fassade von *Vitus Handschuher*.

S. Walpurgis (Benedikt. Nonnen-Klst.) gegr. 870. Die jetzige K. gew. 1631, große 1sch. Anlage mit eingezogenem, gerade geschlossenem Chor, hinter welchem die Gruftkap. der Titelheiligen. Stuckierung 1706 in der Art der Wessobrunner. — Über dem Grabe der h. Walpurgis hübsche got. Wanddekoration mit Verkündigungsrelief, darüber moderner Altar mit den alten, vorzüglichen Holzstatuen der hh. Walburg, Willibald, Wunibald, Wuna und Richard, offenbar vom Meister des Hochaltars im Dom (neu gefaßt und wohl auch in der Form überarbeitet). Der Hochaltar des Chors trägt ein kolossales, recht tüchtiges Bild von *Joachim Sandrart* 1664, Nebenaltäre von *Bergmüller* und *Scheffler*. — Grabstein des B. Joh. v. Eych († 1464), roter Marmor (kaum von dem *Joh. de Sabar*, der Peters-K.). — In der Schatzkammer: Reliquienbüste der h. Walpurgis. Kopf 13. Jh.; Ostensorium und Fingerreliquiar frgot.; Liutigerkelch 13. Jh.; Liutigercasula spanisch (?).

Ostengottesacker. Reich an schönen Denkmälern. Kreuzigungsgruppe von *Loy Hering* 1541.

Residenz. (Ehemals der Bischöfe). Beg. unter Joh. Euchar. Schenk v. Kastell (1685—1697), voll. 1707, das Treppenhaus und die Hoffront des WTrakts und das Mittelrisalit des s Hauptbaues unter R. A. v. Strasoldo (1757—81). Architekt der älteren, noch sehr einfach gehaltenen Bauteile war wahrscheinlich *Jakob Engel* aus Monticello in Graubünden, der jüngeren *Pedetti* aus Mailand. Der innere Ausbau in vorzüglichem Frührokoko unter Franz Ludwig von Kastell (1725—36) vermutlich von Münchener Künstlern (*Joh. Zimmermann?*). Im Treppenhaus das Stukko von *J. J. Berg*, das Fresko von *J. M. Franz*, die Schmiedearbeiten von *S. Barthlme*, bischöflichen Hofkünstlern. Von *Franz* auch die Decke des Spiegelsaales, bez. 1768. Die Gemächer J. v. Stubenbergs (1790 bis 1824) klassizistisch, Malerei grau in grau in Imitation von Plastik.

Vor der Residenz die **Säule der unbefleckten Empfängnis**, 1777 nach Entwurf von *Pedetti*, die in Kupfer getriebene Statue vom einheimischen Gürtlermeister *F. X. Conrad*.

Willibaldsbrunnen auf dem Marktplatz E. 17. Jh. von *J. Engel*. **Walderdorffer Domherrnhof** (jetzige Wohnung des Bischofs). Die Hauskap. enthält neuerdings erworbene wertvolle Werke kirchlicher Kunst des 15.—16. Jh.

Sommerresidenz 1735 nach Entwurf des kurbayr. Hofarchitekten *Effner*. Langgestreckte, nur 2stöckige Anlage, der Mittelbau mit den Eckpavillons durch loggienartige Zwischenflügel verbunden. Die Dekoration ohne Prunk. Im Mittelsaal großes Plafondgemälde von *J. Holzner* aus Augsburg. Jetzt hier untergebracht das Diözesanmuseum, eine wichtige Sammlung spgot. Plastik, hauptsächlich aus den sw Teilen Mittelfrankens. Im Garten 3 Pavillons, von besonderem Reiz der mittlere im Empiregeschmack.

Willibaldsburg. (Ruine.) In steiler Berglage unweit der Stadt. Der ma. Bau (von dem Hartmann Schedels Weltchronik 1493 eine phantastisch-großartige Ansicht gibt) ist gänzlich verschwunden. 1609—19 Neubau von *Joh. Albertaler* nach Entwurf *Elias Holls*. Auf hohem Sockelbau die nur 2geschossige Fassade mit Ecktürmen, in einfachsten Formen aber von eindrucksvoller Wucht der wohlproportionierten Massen. Etwas mehr detailliert, in dorischem Charakter, die Hoffassaden. Im Innern erhalten die Kapelle von 1574.

EINHARTING. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. Typische spgot. Anlage. Das Netzgwb. hat seine kräftigen Rippen behalten (sie pflegen sonst in diesem Gebiet im 17. oder 18. Jh. abgeschlagen zu sein); die Häufung der Schlußsteine deutet auf die Burghausener Schule.

EINSBACH. OBayern BA Dachau. Inv.

Pfarr-K. got. Anlage, E. 17. Jh. umgebaut. — Altarbilder aus A. 18. Jh. koloristisch gut.

Wallfahrts-K. wesentlich 1670. — Altarblatt eine der besten Arbeiten *J. Baaders*.

EINSIEDEL. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.

Jagdschlößchen des Grafen Eberhard im Bart 1482. Nach einem Brande von Herzog Joh. Friedrich hergestellt.

EISENBURG. B. Schwaben BA Memmingen.

Schloß. Ansehnliche nachmittelalterliche Anlage.

EIXELBERG. OPfalz BA Nabburg.

Wallfahrts-K. mit interessantem Spätbarockaltar, schwer und prächtig, um 1720.

ELBACH. OBayern BA Miesbach. Inv.

Dorf-K.° Stattlicher Barockbau von schönen Verhältnissen, nach 1655.

ELCHINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.

Dorf-K. bar. 1725. — Marmorner Taufstein getragen von den Evangelisten, reuss. (aus Klst. Neresheim). Auf dem Hochaltar gutes Kruzifix 18. Jh.

ELDRATSHOFEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.

Dorf-K. Chor got., ebenso der T. an dessen SSeite; Backsteinrohbau; flachged. Lhs. schlicht rok. dekoriert.

ELLINGEN. MFranken BA Weißenburg. [D].

Schloß. Ehem. Sitz des Deutschordenskomturs der Ballei Franken. (Jetzt Fürst Wrede). Unter den nicht wenigen Ordensschlössern in Süddeutschland, die im 18. Jh. umgebaut wurden, steht E. obenan. Das mächtige Gebäude umgibt in 4 Flügeln einen weiten Hof. Die Fassade, erb. 1718—20 (Inscr.), zählt bei bedeutender Höhenentwicklung 21 Achsen, das 3. Geschoß nach alter deutscher Gewohnheit das Hauptgeschoß. Energische Massengliederung durch Eckpavillons und überhöhten Mittelbau, beide mit reich bewegter Giebel- und Dachkrönung. Der Urheber des künstlerisch sehr bedeutenden und durch eigentümliche Züge ausgezeichneten Entwurfs ist nicht bekannt. (In der neueren Literatur wird zuweilen *B. Neumann* genannt, ohne Beglaubigung; auch wäre das Datum für ihn ein sehr frühes. Vielleicht von einem der großen Wiener Architekten?) Die innere Ausstattung geht bis in den Klassizismus. — Die Seitenflügel um einiges älter. Auf der Rückseite des Hofes die architektonisch nicht weiter interessante Kirche; wappenreiche Epitaphe von Ordensrittern. — Gegenüber der Hauptfront, durch die vorüberziehende Heerstraße getrennt (vgl. u. a. Bruchsal), die malerisch gruppierten Wirtschaftsgebäude.

Im Städtchen mehrere ehemalige Amtshäuser aus 1. H. 18. Jh., in dem schönen gelben Sandstein der Gegend mit Opulenz ausgeführt. Das gilt besonders von dem kleinen, fast verschwenderisch geschmückten **Rathaus**, voll. 1746. Ansehnliches **Spital**. **Nürnberg**er **Tor**, A. 17. Jh., mit runden Flankentürmchen und Seck. Haupt-T. **Pfarr-K.** voll. 1730, 1sch. mit kurzem Qsch., Deckengemälde 1729, 5 Rok. Altäre. **Franziskaner-K.** 1738.

ELLWANGEN. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv.

Benedikt. Klst.-K. S. Veit° (1460 Ritterstift, 1803 säkularisiert). Der bestehende Bau ist mindestens der dritte an dieser Stelle; überlieferte Zeitgrenzen 1146—1233; dazwischen Brand 1180; Hauptbauzeit A. 13. Jh., doch wohl mit Benutzung schon vorhandener Teile. — Der bedeutendste unter den wenig zahlreichen rom. Gewölbebauten Schwabens. Der Gr. nach dem Hirsauer Schema, das

System des Aufbaus in Anlehnung an den Wormser Dom, die Formen gedrungener, derber, schlichter. Der quadratische Schematismus streng durchgeführt; im Lhs. 3 Doppeljoche, die Nebenchöre nach Analogie der Seitenschiffe behandelt; wegen der großen Stärke ihrer (Treppen einschließenden) Mauern haben die Querschiffsapsiden nach außen nicht Platz zu voller Entwicklung. Turmpaar über dem ersten Joch der Nebenchöre (in der Hirsauer Schule gewöhnlicher an der WWand des Qsch.), im W nur Dachreiter über Vorhalle. Länge (ohne Vorhalle und Apsis) 58,60, Msch.Br. 10,54. Die Mauer- und Pfeilermasse im Verhältnis zu den Öffnungen sehr stark: Arkaden c. 3,00, Hauptpfl. c. 3,33, Zwischenpfl. ungleich, c. 2,00—2,50. Die Pfl. mit attischen Basen, aber kämpferlos; auch kein Zwischengesims; an den Hauptpfl. flache Vorlage mit rd. Eckdiensten, ohne Unterbrechung bis zum Gwb. durchgehend. Die Obermauer durch große Blende erleichtert; in ihr gepaarte Fenster; unter diesen kleinere (später geschlossene) Öffnungen gegen den Dachraum der Sschiffe, also rudimentäres Triforium. Die Gwbb. in den Sschiffen grätig, in den Hochschiffen mit Kreuzrippen (53 cm br., 39 cm tief, Profil derber Rundstab zwischen Plättchen); Quergurte ungegliedert und sehr breit (1,20 m) kuppelförmig steigend (Scheitel c. 3 m über den Gurtbgg.). In der Ausführung der Kappen wechseln verschiedene Schultraditionen: an den 3 Msch.Gwbb. horizontale Ringschichten (westfranzösisch und niederrheinisch); im Qsch. und wahrscheinlich auch im Chor Schichtung senkrecht zu den Gurt- und Schildbgg. (nordfranzösisch und mittelhheinisch). Die Strebemauern unter den Ssch.Dächern erst später hinzugefügt; möglicherweise ziemlich bald, vielleicht auch erst 1488 (Inscr. an der SMauer). Plastisches Ornament fehlt ganz; die spärlichen Profile von strengem, klarem Schnitt. — Der Chor (im liturgischen Sinne) erstreckt sich bis zum w Vierungsbogen, 11 Stufen führen aus dem Msch. hinauf. Die in 3×3 Kreuzgwbb. geteilte Krypta umfaßt nur den Raum unter der Vierung; offene Bogenstellungen gegen die Kreuzarme, 9 absteigende Stufen, ursp. jedoch der Fußboden c. 1 m tiefer; seitliche Widerlagerung durch offene Strebebgg. (in dieser Fassung sehr eigentümlich und überhaupt zeitlich eines der frühesten Beispiele in Deutschland). — Paradies (der jüngste Teil des Gebäudes, nahe der Schlußweihe 1233). Ein in der Breite des Msch. um 4 m vorspringendes Risalit, im Innern in 3 Gwbb. geteilt, und vor diesem noch einmal ein schmalerer Vorbau von gleicher Tiefe. Teilung in 2 Stockwerke; das untere öffnet sich als Vorhalle nach außen, das obere als Oratorium nach innen. Die untere Halle hat Spitzbgg., im übrigen rein romanische, mit ausdrucksvoller Kraft behandelte Formen; das Ornament reicher als an irgend einem

anderen Teile des Baus; die Gliederung des Portals entbehrt der Kämpfer (eine an allen Teilen des Gebäudes, ausgenommen die jüngsten, durchgehende Eigentümlichkeit, vgl. die Arkaden des Sch., das Triforium des Chors, die Pfl. der Krypta). Das Äußere in der reifen rom. Weise mit Lisenen, Bg. Friesen und Gesimsen gegliedert; die letzteren besonders reich am s Hochschiff und am Paradies. — Spätere Veränderungen: 1470—1502 Erweiterung der Vorhalle und Kreuzgang, in den spätesten Teilen die Rippen als knorriges Astwerk gebildet; 1588 Giebel des s Kreuzarmes; 1701 Nepomuk-Kap.; 1737 durchgehende Neubekleidung des Innern durch den Stuckator *D. R. Retli* aus Mailand (soll durch die begonnene Rest. entfernt werden?).

Altäre. Die 1124 geweihte K. hatte ihrer 12. Von den jetzigen hervorzuheben: 2 große im Qsch., der n 1613, der s früher. In der Vorhalle Kreuzaltar° von 1610, das Schema eines Triptychons mit geöffneten Flügeln in Stein übertragen, in der Mittelnische große Kreuzigungsgruppe, auf den Flügeln 4 Passionsreliefs. Ebenda Reste eines Annenaltars aus derselben Zeit.

Skulpturen. Am SPortal rom., unbeholfen und verdorben. Am s Kreuzgiebel Relief des Weltgerichts 1588.

Grabplatten. Für die Stifter Hariolf und Erlolf, wahrscheinlich zum Jubiläum 1464, Bronzeguß (von *Hermann Vischer*?); für Ulrich v. Ahelvingen° † 1339; für Albr. v. Schwabsberg † 1464.

Epitaphe. Für die Pröpste Joh. v. Hirnheim † 1460 und Albr. v. Rechberg † 1502, Bronzerelief° (wohl nürnbergisch); für G. v. Schwabsberg° † 1505, Stein; für P. v. Gültlingen° † 1522; für Chr. v. Westerstetten † 1567; für Burkhardt v. Freyberg-Eisenberg° † 1624. — Mehreres im Kreuzgang.

Kirchenschatz. Hervorzuheben spgot. Handreliquiar, Silberstatue der h. Jungfrau von *Ign. Emer* 1748. — Glocken. Alle 6 M. 16. Jh. von *Hans Rosenhart* in Nürnberg, die 2 größten mit reichem Bildschmuck.

Marien-K. got. vor M. 15. Jh., umgebaut 1630 und 1735; aus letzterer Zeit die Decken- und Altarbilder von *E. Wiedenmann*.

Wolfgangs-K.° 1473, 1sch. mit eingezogenem 8Eck-Chor; Netzgewbb. in der Grundform eines $\frac{1}{2}$ kr. Tonnengewb. mit Stichkappen; T. im W.

Ev. Pfarr-K. (früher Jesuiten) 1724—29. 1sch. mit Kapp. und Emporen an den Abseiten. Ausmalung in Absicht auf täuschenden Schein plastischer Gliederung von *Th. Scheffler* aus Augsburg.

Jesuitenkollegium und Gymnasium 1720.

Seminargebäude 1749—56 nach Plänen von *Balth. Neumann*.

Stationskapellen 1729 mit Fresken von *E. Wiedenmann* 1747.

Schloß°. An Stelle einer ma. Burg 1603—08 als fürstpröpstliche Residenz, innere Veränderungen 1687 und 1720. Der Hauptbau hat 4 Flügel in Trapezstellung. Hallenhof von 3 Geschossen. Die innere Ausstattung reduziert, am besten erhalten die Kap.°, die A. 18. Jh. neu stuckiert wurde. — Die Wehrbauten gehen ins 16. Jh. zurück.

Kurien der Stiftsherren, an Marienbildern kenntlich.

Haus des **Stiftsdekans** (jetzt Wohnung des Regierungspräsidenten) 1591.

Kustorie hinter dem Chor der Stifts-K. 1720.

Kameralamt 1775.

Landgericht 1748 für F. G. v. Schönborn, vielleicht von *B. Neumann*.

Kath. Stadtpfarrhaus 1717.

Palais Adelmänn° 1688.

Gasthaus zum schwarzen Adler°, 1. H. 17. Jh.

In der Nähe bedeutende **Wallfahrts-K.° auf dem Schönenberg** (Abb. Kick und Pfeiffer). 1682 von den Bregenzern *Michael* und *Christian Thumb* mit Korrekturen des Jesuiten *Heinrich Mayer*, rest. nach Blitzschlag 1709. — Anlage im vorarlberger Schema (vgl. besonders die von denselben Meistern erb. K. Obermarchtal). In den langgestreckten Chor die 1639 von den Jesuiten errichtete Gnadenkap. der M. Gottes v. Loreto eingekapselt. Probe der älteren Stuckaturen° in den 2 Vorräumen der Gnadenkap. erhalten; die übrigen c. 1720 mit entsprechendem Stilwandel. Bmkw. die hochtürmige Fassade, in den dieser Schule eigenen ruhigen Linien.

ELPERSHEIM. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

Dorf-K. Die sehr kleinen, aus einem einzigen Stein gearbeiteten Rundbg. Fenster anscheinend aus früher rom. Zeit. Chor-T. sprom. Flachdecken mit großem Hohenloheschen Wappen 1714.

Deutsch-Ordenskellerei (Wirtsh. z. Hirsch) stattliches Steinhaus der Renss., große Halle mit Holzsl.

ELSENBACH. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Dorf-K.° Ansehnlicher, für den Bezirk typischer, gut erhaltener spgot. Backsteinbau. 4 J. mit WEmpore, zwischen den eingezogenen Strebepfl. 2,2 m tiefe Kapp., stark eingezogener Chor von 2 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß. Weiträumige Verhältnisse. Netzgwb. auf Kragsteinen. Vortretender WT. mit Satteldach.

ELTERSHOFEN. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.

Phantastische kleine **Wasserburg** aus A. 18. Jh.

ELTINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.

Pfarr-K.° 1487 von *Peter v. Koblenz*, wohlerhaltenes treffliches Muster einer 1sch. Dorf-K. SEck-Chor mit Netzgwb. Im Lhs. bemalte Felderdecke. Feine Maßwerkfenster, am WPortal Fisch-

blasenrosette. T. n am Chor. — Gestühl mit reicher Flachschnitzerei, gutes spgot. Kruzifix. — Schöne Dorfstraße mit alten Fachwerkhäusern.

EMERFELD. W. Donaukr. OA Riedlingen.

Dorf-K. 1476, erweitert und verändert 1732.

EMERTSHAM. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. Typische spgot. Anlage. Vortretender WT. — Reich an guten Holzskulpturen aus 1. H. 16. Jh., besonders die Maria auf dem l. Seitenaltar.

EMHOF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.

Pfarr-K. Unter den zahlreichen, immer sehr schlichten rom. Kirchen des Bezirks die eigentümlichste. Der T. nicht über dem quadr. Chor, sondern in die SOEcke des flachged. Lhs. eingebaut. Einfaches, unverändertes rom. Portal an der NSeite.

EMMENHAUSEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.

Pfarr-K. Neubau 1488, im 19. Jh. erweitert.

EMMINGEN AB EGG. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Kirche „zopfig“, T. got., Satteldach mit Staffelgiebeln. — Lebensvolle rok. Kreuzigungsgruppe.

EMSKIRCHEN. MFranken, s. Anhang.

ENDERSBACH. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.

Dorf-K. got., schwerer breiter OT.

Hübsche **Holzhäuser**°.

ENGELBRECHTSMÜNSTER. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Dorf-K. got. 15. Jh. mit rom. Mauerresten. T. an der NSeite des Chors. Satteldach und Treppengiebel.

ENGELHARDSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Dorf-K.° Sch. flachgedeckt mit rom. und frgot. Fenstern, rom. Portal, gewölbter Chor° spgot., der T. an seiner NSeite.

ENGELMENIG. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. Lhs. rom. Der Chor und der an dessen NSeite liegende T. got. A. 14. Jh. Rippen rck.

ENGELSBERG. OBayern BA Traunstein. Inv.

Höchst ansehnliche spgot. **Dorf-K.** 3sch. 4 joch. Hllk.° mit WEmpore; die Ssch. platt geschlossen, das Msch. als 2 joch. Chor verlängert und in $\frac{5}{8}$ geschlossen; Rundpfl. ohne Kaptt. Netzgwb. auf Konsolen; vorgelegter WT., im Erdgeschoß durch n und s Bgg. als Vorhalle geöffnet.

ENGELSRIED. OBayern BA Dachau. Inv.

Dorf-K. Archt. und Ausstattung einheitlich 2. H. 17. Jh., als Stilparadigma bezeichnend.

ENGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Pfarr-K. S. Georg. Der eingreifend barockisierte Bau hat zum Kern eine sprom. Basl. mit 3 Paar Würfelknaufsl., spitzem Arkaden-

bogen, rom. WPortal°, ehemals 2 WTürme, die oberen Teile der Fassade spgot. Das im Wechsel von Hohlkehlen und Wulsten profilierte Portal ist mit Würfelknaufsl. ausgesetzt und hat in den Kehlen Nagelkopffornamente; am Tympanon° der Gekreuzigte, die Füße nebeneinander; Inschr. *dis machte ane swere rudolf der murere*. Innen: Steinrelief, Marienod, E. 15. Jh. Grabsteine und Epitaphe für Grafen von Fürstenberg°, Lupfen°, Pappenheim°. **S. Martins-K.** Zerstört. Aus ihr Altarmensa des 12. Jh., Tisch auf 4 Sll., jetzt in der bar. Gottesacker-Kap.

Schloß. Genannt 1060. Erhalten 2 einfache Bauten des 16. Jh.

ENGERTSHAM. NBayern BA Passau.

Dorf-K. spgot. Netzgewölbebau, Lhs. in 4 J., eingez. Chor in 2 J. und polyg. Schluß, 3teilige Maßwerfenster. — Relief der 14 Nothelfer um 1500, recht gut.

ENGLSCHALLING. OBayern BA Erding. Inv.

Dorf-K. sprom. flachged. Tür° rck., darüber deutsches Band, die abgeschrägte Sockelgliederung um die Öffnung herumgeführt.

ENGSTLATT. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.

Dorf-K. Am flachged. Sch. ein „frgot.“ (d. h. wohl 14. Jh.) Portal, gewölbter Chor 1471, bmkw. Wandgemälde° A. 16. Jh.

ENINGEN. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv.

Pfarr-K. 1528, ansehnlicher netzgewölbter Chor.

ENNETACH. W. Donaukr. OA Saulgau. [D.]

Dorf-K. Lhs. schlichter flachgedeckter Barockbau. Chor nach 1491 in den behaglichen und eleganten Formen der Unterlandschule. Netzgewölbt. Die wohlerhaltene Ausstattung aus der Erbauungszeit macht den Raum noch anziehender. Sakramentshäuschen in Turmform, sehr anmutig, auch das plastische Beiwerk gut. Levitensitz und Chorstühle 1506 und 1509 von *Jörg Syrlin d. J.*, mustergültige Beispiele der einfacheren Art. Auf dem (neuen) Hochaltar Schnitzfigg. E. 15. Jh., gute Stücke 2. Ranges. [Die Flügel des alten Altars, von *Stocker*, jetzt im Mus. zu Sigmaringen.] — N am Chor großer einfacher Sattel-T.

ENSDORF. OPfalz BA Amberg.

Ehem. **Benedikt. Klst.** Gegr. 12. Jh. Völlig umgebaut A. 18. Jh. 1sch. Gwb.Bau mit SKapp., doch ohne Empore. Stuckatur und Fresken von den Gebr. *Asam* 1714. Bmkw. Orgel c. 1760. Prächtige, einheitliche Sakristeieinrichtung 1743.

ENSINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.

Veits-K. wesentlich 1468, Chorturm mit rom. Unterbau.

ENSLWANG. OPalz BA Parsberg. Inv.

Dorf-K. Mit Benutzung einer rom. Anlage im 17. Jh. umgebaut. — Hübsches Marienschnitzbild° 2. H. 15. Jh.

ENTENBACH. MFranken, s. Anhang.

ENTRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv. **Pfarr-K.** Lhs. 1452; älter der hochstrebende, ziemlich reich detailierte und vornehm ausgestattete (Sediliennische, Stuhlwerk) Chor; an seiner NSeite mächtiger T. mit 3 m dicken Mauern und Schießscharten. — Spgot. Taufst. von 8 Säulchen getragen; ikon. Grabst. 1519.

ENZELSHAUSEN. NBayern BA Rottenburg.

Kapelle rom., leicht eingezogene Apsis, an dieser und an der WWand Bogenfries.

ENZWEIHINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.

Martins-K. Stattliches flachged. Sch. mit Streben und Fischblasenfenstern; eingezogener netzgewölbter polyg. Chor. T. im W. — Grabsteine 1553—1650.

Schöne **Holzhäuser**.

EPPISBURG. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]

Pfarr-K. Gesamtcharakter spbar. um 1720. Drei spgot. Schnitzwerke, darunter sehr gute Madonnenfig.

ERBACH. W. Donaukr. OA Ehingen.

Kirche. 1766—69 von *Kleinhaus* aus Augsburg. Eleganter Rokokobau. Das Schiff durch halbrunde Kapp. querhausartig erweitert mit weichem Übergang zum Chor, an dessen NSeite schlanker hoher Glocken-T. Deckengemälde von *M. Kuen*.

Schloß. Ansehnlicher Bau des 16. Jh., quadr. Anlage mit 2 parallelen Satteldächern und 4 Eck-T. Kamin mit Wappen der Baumgarten und Fugger 1552. Holzskulptur von *M. B. Loscher* 1513.

ERBENDORF. OPfalz BA Kemnat.

Kirche 1796. Die ansehnliche Rok. Ausstattung stammt aus Baraberg.

ERDING. OBayern Amtsstadt. Inv.

Stadt-K. Baunachrichten fehlen. Chor E. 14. Jh., Lhs. A. und M. 15. Jh. unter Einfluß der Landshuter Schule. Beschädigungen im 30 j. Kriege. Letzte Rest. 1880. — Geräumige 5 joch. Hllk., die Ssch. durch Kapp. zwischen den eingezogenen Pfl. erweitert. Chor 3 J. und $\frac{3}{8}$ Schluß. Die Rippen der reich figurierten Gwbb. 1668 abgeschlagen, 1880 unzutreffend whgest. Das Fischblasenwerk der Fenster (Zeichnung von 1666) fehlt jetzt. — Äußeres: Backsteinrohbau. Glocken-T. isoliert, gleichzeitig mit dem Chor, die die 8 Stockwerke teilenden Bogenfrieze und Zahnschnitte in rom. Formtradition. — Ausstattung neugot. Auf dem Hochaltar Schnitzbilder vom E. 15. Jh. in bmkw. guter Qualität. Auch die Seitenaltäre enthalten alle Skulpturen. Kruzifix am Triumphbg. um 1520. — Mehrere Bildnisgrabsteine; hervorzuheben Ritter Ernst v. Eck^o um 1350, Kraft-v. Grienbach um 1520, Christ. Lampfrizheimer 1606. Andere an den Außenwänden. An der NSeite der

neuen Sakristei Ölbergrelief bez. 1464. — In der Sakristei gutes Schrankwerk von 1673. Unter den Geräten interessant ein Ciborium des 16. Jh. mit Freisinger Beschau und Marke *HE*.

Spital-K. 1sch. Backsteinbau mit $\frac{5}{10}$ Schluß, am Gwb. bez. 1444, 1608 bar. Stuckdekoration°, gut.

Frauen-K. (jetzt Feuerwehrhaus), Pfl. Basl. vom E. 14. Jh., barockisiert, T. quadr., ins 8Eck übersetzend.

Friedhofs-Kap. S. Paul 1699. Sehr prächtige Altäre in Gemisch von Stuckmarmor und Holz. Hochaltargemälde (aus der Frauen-K. in München) italienisch E. 16. Jh. Grabplastik 17. Jh.

Wallfahrts-K. h. Blut 1675. Geräumiger 1sch. Bau, das Tonnengewb. reich stuckiert und freskiert. Große interessante Kanzel in Stuckmarmor. In derselben Technik, ein frühes Beispiel derselben, der Hochaltar von 1697. 2 Gemälde von *Andr. Wolff*. Vornehme Grabsteine 17. Jh.

Städtisches Museum, für die lokale Kunstgesch. bmkw.

Stadtbefestigung. Das ansehnliche Ostertor°, in Höhe des ersten Geschosses kleine Flankentürme, weiterer Aufbau in Backsteinblenden, bar. Helm.

ERDMANNHAUSEN. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.

Dorf-K. in burgartigem Kirchhof, „frgot.“, am Ende der Sschiffe spgot. Altarciborien, von denen einer erhalten. Taufstein° 1494.

ERGOLDING. NBayern BA Landshut.

Pfarr-K. got., verzopft.

Peters-K. einer der bedeutenderen spgot. Bauten des 1sch. Typus, 5 J. und 5seit. Abschluß.

ERHARTING. OBayern BA Mühldorf.

Dorf-K.° 1754. An der Fassade Ehrgeiz eines ländlichen Maurermeisters, monumental zu sein. Grabplatte in Linienzeichnung 1431.

ERING. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. spgot., 1sch., ausgezeichnet durch weite Spannung und feine Detaillierung der Netzgwb. WEmpore mit Maßwerkbrüstung. — Hübscher Taufstein 1408. Großes Marmorepitaph 1608.

ERISKIRCH. W. Donaukr. OA Tettnang.

Kath. K. spgot., 1666 stark verändert. Im Chor hat sich einiges von der spgot. Ausstattung (Wandtabernakel, Wand- und Glasmalerei) erhalten; ziemlicher Reichtum an Bildwerken vom 14.—16. Jh.

ERLACH. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. Der übliche spgot. Typus in guter Ausbildung; teils Backstein, teils Quader. Bmkw. elegantes Südportal. — Reicher Barockaltar mit Gemälde von *T. Schingl* 1676.

ERLANGEN. MFranken Amtsstadt. [D.]

Das Stadtbild hat (mit Ausnahme der Universitätsbauten aus jüngster Zeit) einen völlig abgeschlossenen Charakter; entstanden seit 1686,

besonders aber seit dem Stadtbrand 1706 bis c. 1730 als Ansiedelung französischer Emigranten und zweite Residenz der Markgrafen von Bayreuth; Stadtplan von dem renommierten thüringischen Baumeister *Joh. Moritz Richter*; die zierlichen, zweistöckigen Häuschen mit Mansarddächern jetzt durch Steinkohlenrauch geschwärzt, ehemals wegen ihrer Sauberkeit berühmt; Hausteingliederung; die innere Einteilung durchaus gleichartig; einfache Stuckdecken in Menge erhalten, zuweilen auch Wanddekorationen aus holländischen Fayencefliesen; das Ganze macht einen für die Zeit ungemein bezeichnenden Eindruck freundlicher Langweile.

Kirchen. Im Verhältnis zur Einwohnerschaft zahlreich. — Die **französisch-reformierte** gew. 1692; T. 1732 hinzugefügt. Das Äußere solider Quaderbau, das Innere ohne geringsten Schmuck, weiß, kalt und leer. 12 polygonal gestellte Pfl. tragen die Emporen, die nur in der Wecke von Altar und Kanzel unterbrochen werden. Die gänzlich unverzierte Decke auf einer mächtigen Hohlkehle. Der reformierte Kultus setzt sich mit seiner abstrakten Austerität zu dem ekstatischen Pomp der gleichzeitigen katholischen Kirchen in noch schrofferen Gegensatz, als einst die Cistercienser gegen die Benediktiner. — **Altstädtische K.** 1709—21; langgestreckter Saal mit Emporen, außen jonische Pilaster und Triglyphenfries in solider Sandsteinausführung. — Dieser Typus wurde in der Folgezeit mit leichten Varianten wiederholt: **Neustädter** 1724—37, **deutsch-reformierte** 1728—34. Die abweichende Anlage der **Collegien- (Sophien-) K.** erklärt sich aus der Benutzung eines got. Gr. **Residenzschloß** (Bibliothek) 1700—1704. Wahrscheinlich von *Antonio Porta*; das Innere 1814 gänzlich ausgebrannt. Langgestreckte einflügelige Anlage mit leicht vortretendem Mittelrisalit. Nüchterne Reproduktion der Formen Palladios.

Der **Hofgarten** hat seine alte Anlage einigermaßen erhalten. In der Mitte des Parterres der große, von den dankbaren Refugiés gestiftete **Brunnen** 1700—1706, eine seltsame Ausgeburt philiströser Phantastik; die Figg. von dem Bayreuther Hofbildhauer *Elias Ränz* (der Entwurf von *Pierre Garnier*??). Fast von komischer Wirkung die in Stein ausgeführte Kopie von *Schlüters* Großem Kurfürsten (1703).

Seitlich die **Orangerie**, geschmackvolle Anlage auf segmentförmigem Gr., vom preußischen Ingenieuroffizier *Gottfr. v. Gedeler* 1704, die schönen Stuckaturen im Mittelsaal durch Tünchung verdorben.

Rathaus der Altstadt (Leihhaus) 1731.

Rathaus der Neustadt E. 17. Jh., vielleicht von *Dieussart*.

Redoutenhaus mit Theater 1718—21.

Nürnbergertor 1738.

ERLSTÄTT. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. Typische spgot. 1sch. Anlage. An allen Rippenkreuzungen des Netzgwb. Schlußsteine; vgl. EINHARTING. WT. wie in Deinting und Engelsberg.

EROLZHEIM. W. Donaukr. OA Biberach.

Kap. Maria im Busch auf dem Froberg 17. Jh. Bmkw. Holzskulpturen 15. und 16. Jh.

ERSINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.

Pfarr-K. got., 1766 umgestaltet. — Gemalter Flügelaltar, *Jakob Acker* zugeschrieben, durch Rest. verdorben. Schnitzbilder, Reste der Seitenaltäre. Glocke 1406.

ESCHACH. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.

Pfarr-K. vor 1494; sterngewölbter polyg. Chor, an der NSeite der im Unterbau rom. T. — Sakramentshäuschen bez. 1494, reich, beschädigt. — Einfaches Chorgestühl. — Altarwerk^o 1496. Ulmisch. Die Schnitzbilder anziehend, doch nicht von erster Qualität, und schlecht rest. [Die Flügelgemälde von *Barth. Zeitblom* im Stuttgarter Mus.] In der Sakristei got. Wandmalerei.

ESCHELBACH. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K spgot., überarbeitet um 1760. Die Rok. Altäre besonders keck, in einem Gemenge von Holz und Stuck, von demselben Meister wie die in Görgersdorf.

ESCHENBACH. MFranken BA Gunzenhausen. [D.]

Deutsch-Ordens-K. Die Komturei zuerst 1269 erwähnt. Mit ihrer um einiges früher erfolgten Gründung wird der Bau der K. zusammenhängen. Die Stilformen, sprom. und frgot., weisen auf eine langsame Bauführung von c. 1250 bis gegen E. 13. Jh. Die Rest. von 1878 nach Ideen des Domvikars Dengler in Regensburg hat das wertvolle Denkmal (die eigentliche Frühgotik ist in Franken spärlich vertreten) grausam verunstaltet. Der Chor ist platt geschlossen, geteilt in 2 annähernd quadr. Joche. Die Kreuzgwb. scheinen neu; im wesentlichen alt die aus 7 Runddiensten gebündelten Gurtträger; ihre Kapitelle und Konsolen haben sprom. Kernform mit flach gemeißeltem naturalistischen Laubwerk; ähnlich die Eckdienste. Die Fenster spitzbg. ohne Maßwerk, nur das größere OFenster durch 2 mit Spitzbgg. verbundene Pfosten geteilt. Außen sind die Strebepfl. alt, am Wasserschlag kauern verwitterte Tierfiguren; erneuert der Rundbg. Fries. Im Lhs. sind 1878 unter dem beibehaltenen bar. Dach die bar. Gwbb. und Pfl. (samt ihrem wahrscheinlich noch altgot. Kern!) ausgebrochen und durch eine stilistisch unmögliche neugot. Konstruktion ersetzt. In Betracht kommen nur die Umfassungswände. Sie sind mit interessant gegliederten, leider im Detail sehr beschädigten Strebepfl. besetzt.

Im Verhältnis zu den übrigen Dimensionen sind sie auffallend hoch, die Fenster bis zu gleicher Höhe mit dem Chorbogen. Im Gr. ist das Lhs. gleich breit wie lang. Diese Umstände ließen sich für eine Hallenanlage geltend machen. Allein in dieser Gegend und in der 2. H. 13. Jh. ist dieselbe ohne Beispiel. Man muß also eine basilikale Anlage mit relativ niedrigem Msch. annehmen, wofür auch die Traufleiste an der OSeite des T. spricht. Dieser sollte ursp. vor der Fassade stehen, im Lauf des Baus wurden aber die Ssch. bis zu seiner WFlucht verlängert. Die Eingangstüren (eine alt) sind das letzte, was an dem Bau zur Ausführung kam; noch vor 1300. Der T. hat rom. Bogenfriese; etwa E. 14. Jh. wurde er erhöht. Die kleine alte Sakristei an der SSeite; rom. Lavabo. Neue Sakristei bez. 1481; Marien-Kap. 1749. Ausstattung neugot.; nur einige alte, stark rest. Holzskulpturen wiederverwendet.

Sebastians-Kap. auf dem Friedhof 1518.

Das kleine Städtchen, etwa 400 m im Durchmesser, besitzt noch vollständig den ma. Mauerring mit Zwinger und Graben; das Wappen am Obertor bez. 1463. Im Innern eine Anzahl überraschend stattlicher Häuser, meist Fachwerk auf steinernem Unterbau. Das alte **Rathaus** bez. 1471. Das jetzige Rathaus ist die ehem. **Komturei**; wirkungsvolle Renss. Fassade mit großem Wappenrelief. — Als Ganzes gibt Eschenbach das Bild einer Stadt kleinsten Formates in einer Unberührtheit und mit einem historischen Stimmungswert, wie sie ganz selten noch gefunden werden.

ESCHENBACH. OPfalz BAmtsstadt.

Pfarr-K. got., modern umgebaut und erweitert.

ESCHENLOHE. OBayern BA Garmisch. Inv.

Dorf-K. 2. H. 18. Jh. Kuppelbau, im Gr. Quadrat mit abgestumpften Ecken. — Hauptaltar virtuose Arbeit 1774.

ESLARN. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Pfarr-K. 1685. Die Altaraufsätze ohne archt. Glieder, kleine Bilder umrahmt von üppigen Akanthusmassen (vgl. Waldau). Kanzel in sp. Rok.

ESSERATSWEILER. Hohenzollern. Inv.

Dorf-K. 1728, im Innern mit einigem Aufwand. T. 1488.

ESSINGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Dorf-K. wesentlich 15. Jh. — Herald. Grabst. der v. Wöllwart 17. Jh. — Wöllwartisches und Degenfeldisches **Schlößchen**, beide in einfacher Renss.

ESSLINGEN. W. Neckarkr., s. Anhang.

ETTAL. OBayern BA Garmisch. Inv. Abb. Z. f. Bauwesen 1890.

Wallfahrts-K. 1330 als Benedikt. Klost., verbunden mit einem

Stift für 13 Ritter und deren Frauen; gew. 1370; 1710 Fassade und Chor neu gebaut; nach Brand 1744 durchgehende Rest. von *Joseph Schmuzer*. Die im Kern erhaltene ma. Anlage^o wie der Umbau des 18. Jh. sind gleich ungewöhnlich. Jene ein got. Zentralbau. 12Eck von 25,3 m von Seite zu Seite. Jetzige Gesimsoberkante 28,8 m hoch, das got. Gesims 1,5 m tiefer (an der OSeite noch sichtbar). An den Ecken springen Strebepfll. 4,5 m vor, nach oben etwas zurückgestuft, Krönung 18. Jh. Zwischen ihnen kapellenartige Räume von 5,3 m H., unter sich durch kleine Bg.-Öffnungen verbunden, gegen die K. geschlossen, einzelne mit Türen, an der Außenwand jedesmal eine Gruppe von 3 Fenstern, ziemlich reiches Maßwerk. Über ihnen ein zweites Geschoß (anscheinend für die Ritterfrauen) ebenfalls nach dem Hauptraum nicht geöffnet, sondern nur mit je 4 kleinen Mauerschlitzen. Das Erdgeschoß hat Kreuzrippengewbb., das obere ist (und war immer) nur mit Balken gedeckt. Das w Kompartiment des Umgangs diente als Vorhalle, das o als Durchgang zum polyg. Chor. Der Hauptraum von Anfang an auf Gwbb. angelegt; ausgeführt wurden dieselben erst im sp. 15. Jh. als ringförmiges Netzgwb. mit Mittelstütze. — Das 18. Jh. ließ das Äußere und den Umgang unangestastet; das Innere verkleidete es mit einer 2geschossigen Ordnung von Pilastern, zwischen den oberen die hohen, schmalen Fenster, ungefähr den gotischen entsprechend; darüber eine gemalte Attika. Die doppelschalige Kuppel folgt innen einer halbkreisförmigen, außen einer leicht elliptisch überhöhten Linie, dazu die Laterne trefflich abgestimmt. (Innere Höhe bis zur Laterne 40,8 m, ganze Höhe mit Knopf und Kreuz 65,4 m). — Die Öffnung zum Chor entspricht der regelmäßigen 12Eck-Seite; er selbst erweitert sich zu einem eigenen Bauteil auf querelliptischem Gr. — Dekoration^o und Möblierung eine gute, etwas kühle Leistung des entwickelten Münchener Rok. Stuckierung von *Schmuzer* und *Uebelhör*. Die 6 Seitenaltäre 1757—61 Prachtwerke von *J. B. Straub*, Hofbildhauer in München; Rahmenwerk ohne archt. Elemente, planvolle Asymmetrie. Der Hochaltar 1788 in steifem, anspruchsvollem Klassizismus, die in Blei gegossenen Reliefs von *Roman Boos*. Kanzel von *Straub*. Auch die Betstühle sind zu beachten. Kuppelbild^o bez. *J. J. Zeiler* 1755, die Altarbilder von *F. G. Herrmann* und *M. Knoller*^o (ältestes 1763, letztes 1794). Im Tabernakel des Hochaltars berühmtes Gnadenbild, italienische Marmorstatuette^o der Madonna aus 14. Jh. — Die Fassade^o von *Zuccali* mit dem überragenden Teil des Zentralbaus trefflich zusammenkomponiert; der mittlere Teil im Gr. konvex, anschließend zwei kurze konkave Flügel, bloße Kulissen, an den Enden kleine Türme.

ETTELRIED. B. Schwaben BA Zusmarshausen. — Sch. V.
Pfarr-K. Bar. Umbau einer got. Anlage. Ein vornehmer Schmuck
die Stuckatur des Chorgwb. von dem ausgezeichneten Wessobrunner
Meister *Joh. Schmuzer* 1688; die Holzvertäfelung des Lhs. von
G. Schwamberger aus Augsburg.

ETTENBERG. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Kirche Mariä Heimsuchung 1724. Am 1 sch. Lhs. beiderseits $\frac{1}{2}$ kr.
Ausbauten für Altäre. Hübsche Stuckatur und Deckenmalerei.

ETTENBEUREN. B. Schwaben BA Günzburg. [Sch.]
Pfarr-K. Got. Chor. Im Lhs. Deckenfresko von *Jos. Christ* 1766.

ETTENDORF. OBayern. BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. voll. 1474, Anlage° wie in Deinting, Diepoldsberg usw.
Ausführung reich und elegant. Das Netzgwb. hat gewundene
Reihungen.

ETTLENSCHIESS. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. Am Chorbg. bez. 1448. Chor mit Sterngwb. und Maßwerk-
fenstern. T. und Sakristei rom. — Rom. Taufst. Taufbecken
und Kanne mit getriebenem Bildwerk 1443. Aus demselben Jahr
große Glocke mit Reliefs, Kreuzigung und Verkündigung.

ETTLING. NBayern BA Landau a. I.
Dorf-K. 1720, einfach, groß.

ETTMANNSDORF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Dorf-K. 12.—13. Jh. Anlage wie in Eich. Spgot. WEmpore°
hübsche Arbeit in Holz. Reizvoller Kindergrabstein° 1598,
das Mädchen im Sterbehemd von 2 Engeln geleitet.

Hammerschloß um 1600. Neues Schloß (jetzt Klst.) um 1700.
ETTRINGEN. B. Schwaben BA Mindelheim. — Sch. II.
Pfarr-K. 1785 mit Plafondgemälden von *Chr. Wink* aus
München.

ETZENRICHT. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.
Einfache frgot. Dorf-K.° mit Chor-T. Altäre des 17. Jh. mit
nicht üblen spgot. Figg.°

EUERNBACH. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Dorf-K. 15. Jh., Netzgwb. auf ikon. Konsolen, polyg. Chor, an
dessen NSeite Sattel-T. — Mehrere Holzskulpturen, darunter treff-
lich 2 Engel als Kerzenträger, um 1510.

EULENRIED. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.
Dorf-K. Got. Sattel-T. mit Treppengiebel, in dessen Erdgeschoß
der Chor; Lhs. 1727. — Mehreres von besserer Holzplastik, dar-
unter S. Katharina° um 1400 und S. Stephanus° um 1500.

EULSCHIRBEN b. Bronnbach. Baden Kr. Mosbach. Inv.
Mühle°. Als solche bereits 1245 urkundl. Der jetzige Renss. Bau
c. 1590—95, stattlich wie ein Schloßchen, mit Treppen-T., 2 Erkern,
Volutengiebel, Zwerchgiebel, bildet eine köstliche malerische Gruppe.

Das Erdgeschoß eine einzige weite Halle, die Decke auf 4 kräftigen Steinstützen. Am Portal Wappen der mächtigen kurmainzischen Adelsfamilien Kronberg und Brendel.

EURASBURG. OBayern BA München II. Inv.

Schloß°. Erb. von Herzog Albrecht 1626—30. Der gestreckte, wenig tiefe Gr. enthält auf der einen Langseite einen Korridor, an ihn anschließend die Säle und Zimmer, auf der Talseite 3, auf der Bergseite 2 Geschosse. In der Kapelle und dem über ihr liegenden Saal die Ausstattung gut erhalten und interessant. Prachtvolle Öfen° aus 17. und 18. Jh.

EURISHOFEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.

Pfarr-K. Spgot. 1501; aus älterer, wahrscheinlich rom. Zeit der in Nagelfluh erstellte Chor-T. mit got. Backstein-Oberbau; erweitert durch got. Polygonalapsis; am Lhs. Rundbg. Fries wie an S. Martin in Kaufbeuren.

EUTINGEN. W. Schwarzwkr. OAmt Horb. Inv.

Stephans-K.° 1494. Netzgewölbter Chor, flachged. Schiff, starker T. im W, aber nicht in der Achse, reiches SPortal, altbemaltes Tabernakel.

EYBACH. W. Donaukr. OA Geislingen.

Dorf-K. spgot. mit Veränderungen. — Sakramentshaus in Turmform. Zahlreiche Grabdenkmäler der Fam. Degenfeld von 1533 an. Glocken 1443, 1483.

F

FACHSENFELD. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Dorf-K. 1591. Der Chor trägt den Glocken-T., oben ins 8Eck umgesetzt, welsche Haube. — Hinter dem Altar lebensgroßes Sandstein-Kruzifix. — Epitaphe 1622, 1598, 1664; 11 kleinere Kindergrabst., sämtlich mit kniender Bildnisfig. vor dem Kruzifix.

FAHRENBERG. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Wallfahrts-K. mit einheitlicher Ausstattung 1775—80 von Meistern aus der Nachbarschaft.

FAISTENHAAR. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. 1683. Die Anlage reproduziert in barockem Detail die typische got. Grundform. — Tüchtige Holzskulpturen der Zeit.

FALKENBERG. OPfalz BA Tirschenreut.

Burg. Imposante Ruine, z. T. ins 11. Jh. zurückgehend, erneuert in den Husitenkriegen; aus dieser Zeit der Bergfrid.